
III. Nachrufe.

Seit dem Erscheinen des vorigen Jahresberichtes hat der Verein durch den Tod eine große Anzahl treuer Mitglieder verloren. Einen besonders schweren Verlust bedeutete das Hinscheiden der Herren **Gustav Möllmann**, **Dr. W. Thörner** und **Heinr. Jammerrath**. Die drei Verstorbenen haben an den Arbeiten des Vereins stets regen Anteil genommen, und der Verein hält es daher für seine Ehrenpflicht, ihrer in einem besonderen Nachruf zu gedenken.

Gustav Möllmann.

Gustav Möllmann war ein Sohn des Osnabrücker Landes. Er wurde geboren am 2. Februar 1851 zu Menslage im Kreise Bersebrück. Seine Allgemeinbildung erhielt er auf dem Ratsgymnasium zu Osnabrück. 1870 trat er als Lehrling in die Knopfsche Apotheke in Quakenbrück ein. Nach beendetem Studium in Marburg wurde er Assistent im Pharmazeutischen Institut daselbst. — Eine Reihe von Jahren oblag ihm die Verwaltung der Knopfschen Apotheke in Quakenbrück, in der er einst seinen Beruf praktisch erlernt hatte. 1895 erhielt er die Konzession zum Betrieb der Adler-Apotheke in Osnabrück, die er bis zu seinem Tode am 20. Januar 1919 führte.

Möllmann, der Unvergeßliche, war einer der großen Führer des Naturwissenschaftlichen Vereins. Ausgestattet mit glänzenden Gaben des Geistes, hatte er sich bereits während seiner Studienjahre ein umfassendes Wissen auf fast sämtlichen naturwissenschaftlichen Teilgebieten angeeignet. Seine Wanderungen und Reisen, die ihn auch durch Süd- und Mitteldeutschland führten, kamen vor allem seinem Lieblingsgebiet, der Botanik, zugute. Möllmann war ein Meister der Naturbeobachtung, und im Verkehr mit der Natur erweiterte und vertiefte er nicht nur seine naturwissenschaftliche Allgemeinbildung, sondern vor allen Dingen seine Kenntnisse in der Botanik und der Zoologie. Ueber groß war sein Wissen auf dem Gebiete der systematischen Botanik. Er zählte zu den gediegensten Kennern der heimischen Phanerogamenflora, und in der Kenntnis der Kryptogamen, insbesondere der Moose und der Flechten, ist er wohl von niemandem übertroffen worden. Achtungsgebietend waren auch seine Leistungen auf zoologischem, besonders auf ornithologischem Gebiete. Die eigenartige und mannigfaltige Wasser- und Sumpfvogelfauna seiner engeren Heimat, des Artlandes, zog ihn vor allem an und wurde während seines Quakenbrücker Aufenthaltes der Gegen-

stand eines liebevollen Studiums. Ein hohes Interesse brachte Möllmann den Bestrebungen des Tierschutzes und des wissenschaftlichen Naturschutzes entgegen. Als langjähriger Vorsitzender des Tierschutzvereins und als Leiter des Ausschusses für Naturschutz und Naturdenkmalpflege hatte er Gelegenheit, dieses Interesse auch praktisch zu betätigen. Als Konservator der Säugetiersammlung, des Herbars usw. ließ Möllmann auch dem Museumsverein, dessen Vorstandsmitglied er war, seine Dienste. Ein hervorstechender Zug im Charakter Möllmanns war die große Bescheidenheit, mit der er von seinem Können dachte und sprach, und die anspruchslose Form, in der er sein Wissen vermittelte. Der Naturwissenschaftliche Verein dankt Möllmann eine Fülle von Anregungen und Belehrungen, die er in Vorträgen, in den Besprechungen oder als Führer auf Exkursionen gab. 23 Jahre hat er dem Verein in Treue gedient. 1896 wurde er zweiter Schriftführer, 1899 zweiter Vorsitzender. Seit Lienenklaus Tode im Jahre 1906 verwaltete er mit Umsicht und Geschick das Amt des ersten Vorsitzenden, bis schweres und langes Siechtum ihn zur Untätigkeit zwangen und der Tod schließlich seinem Wirken ein Ziel setzte.

In den Veröffentlichungen des Vereins sind die nachverzeichneten Arbeiten Möllmanns erschienen:

- Zusammenstellung der Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische, welche bis jetzt (1892) im Artlande und in den angrenzenden Gebieten beobachtet wurden. 9. Jahresbericht.
- Beitrag zur Flora Osnabrücks. Phanerogamen und Gefäßkryptogamen. 11. Jahresbericht. Nachtrag im 14. Jahresbericht.
- Die Moose. 14. Jahresbericht.
- Beitrag zur Flechtenflora des Regierungsbezirks Osnabrück. 17. Jahresbericht.
- Die Sammlung von Säugetieren im Museum von Osnabrück. 17. Jahresbericht.

Heinrich Jammerath.

Oberpostsekretär Heinrich Jammerath wurde am 9. November 1847 zu Hannover geboren. Nach absolviertem Heeresdienst trat er bei der Post ein, machte die Feldzüge 1866 und 1870/71 mit und war später in Oldenburg, Norderney und Melle tätig. 1889 wurde er nach Osnabrück versetzt. Am 1. Mai 1914, kurz vor Ausbruch des Weltkrieges, trat er als Oberpostsekretär in den Ruhestand, vermochte sich desselben jedoch nicht lange zu erfreuen: die Not der Zeit und ein körperliches Leiden zehrten seine Kräfte rasch auf und führten seinen Tod herbei am 23. Juli 1916.

Mit Heinrich Jammerath hat der Naturwissenschaftliche Verein einen begabten Mitarbeiter und eifrigen Förderer, der Museumsverein einen erfahrenen, geschickten und gewissenhaften Konservator verloren. Sein Ruf, den er sich als gediegener Kenner der Schmetterlingsfauna erwarb, ging weit über die Grenzen der Stadt hinaus. Uns war Jammerath als würdiger Nachfolger Heydenreichs der Heimataforscher, der sich nicht allein als Systematiker, sondern auch als Erkunder der biologischen Ver-